

TPT 5 Verwaltung und Finanzen in Pfarreien

Auftrag für die Arbeit des Teilprojektteams (Stand: 01.09.2020)

I. Zur Arbeitsweise der Teilprojektteams

Teilprojektteams (TPTs) bedenken auf der Grundlage ihres Auftrages grundlegende Themen, entwickeln Entwürfe und erarbeiten konkrete Vorschläge, Maßnahmen und Material-Bausteine. Zu den ersten Aufgaben gehören die Benennung von Schnittstellenthemen zu anderen TPTs, zu Gremien und zu Fachabteilungen und die Konkretisierung des Auftrages.

Die TPTs speisen durch ihre(n) Leiter(in) ihre Themen, Entwürfe und Vorschläge regelmäßig in die Projektgruppe und über diese in die Steuerungsgruppe und die Dezernentenkonferenz ein. Diese Kommunikation über Zwischenergebnisse ist für die gegenseitige Abstimmung, das Gelingen der Klärungen und der Kommunikation unerlässlich. Bei ihrer Arbeit berücksichtigen die diözesanen TPTs die Anfragen, Ideen und ersten Ergebnisse aus den Dekanaten.

Es wird empfohlen, dass die TPTs auch externe Expertise nutzen; dies kann beispielsweise durch die Einladung von Expert(inn)en zu einer oder mehreren Sitzung(en) und/oder durch Exkursion(en) geschehen. Bei der Mitarbeit in einem TPT ist je nach Thema und Phase der Arbeit mit mindestens etwa monatlichen Treffen zu rechnen; es können je nach Bedarf einzelne zeitintensivere Beratungen oder Workshops hinzukommen.

2. Kontext / Ausgangssituation

Durch die Bildung größerer Einheiten entstehen komplexere Strukturen im Finanz- und Verwaltungsbereich mit einer großen Anzahl von Themen, Projekten und Vorhaben. Es wird ein Kirchenverwaltungsrat für jede Pfarrei gebildet. Dadurch wird sich die Zahl der Ehrenamtlichen, die in diesem Gremium mitarbeiten, im Vergleich zur heutigen Situation, stark reduzieren. Gleichzeitig wird es aufgrund steigender Anforderungen durch z.B. gesetzliche Vorgaben immer schwerer, die anstehenden Arbeiten durch ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) oder einen Pfarrer zu gewährleisten. Um den Aufgaben gerecht zu werden, ist eine größere Professionalisierung in der Unterstützung notwendig. Dies wird kaum ohne hauptamtliche Verwaltungsexperten geschehen können.

Eine einfache, eindimensionale Lösung ist voraussichtlich nicht zielführend, vielmehr muss aus der pastoralen Situation vor Ort heraus die Umsetzung geplant und gedacht werden. Für folgende Aufgabenbereiche müssen neue, skalierbare Konzepte für die Pfarreien entwickelt werden:

- A) Klassische Tätigkeiten im Pfarrbüro (Emip, Kirchenbücher, Terminmanagement der Pfarrei, Raummanagement, Erstanlaufstelle, Schriftverkehr, Koordination Mitarbeiter(innen) und Gremien)
- B) Verwaltungsunterstützung (Finanzen, Vermietung und Verpachtung, Antragswesen, Organisation nicht pastorales Personal, ...)
- C) Finanzzuweisungen und Budgets von Pfarreien, Gemeinden und anderen Kirchorten
Das Thema Bauverwaltung (Koordination Antragswesen, Mittelabrufe, Begleitung von Baumaßnahmen, ...) wird im TPT 6 Gebäude entwickelt.

3. Ziele (und Teilziele)

Ziel ist die Erarbeitung eines schlüssigen Konzeptes für die Verwaltungs- und Finanzorganisation der neuen Einheiten (Pfarreien), der Aufgaben, der Voraussetzungen und der Rahmenbedingungen/Vorgaben aus der Sicht des Bistums. Dazu braucht es:

- Konzepte für Gesamthaushalte und Teilbudgets in den Gemeinden und Kirchorten, lokale Mitverantwortung und Mitgestaltung
- Umgang mit zweckgebundenen Vermögen der bisherigen Pfarreien
- Beschreibung der oben skizzierten **Verwaltungsbereiche** in den neuen, größeren Einheiten. Definition der jeweiligen Rollen und der notwendigen Kompetenzen; Beschreibung der Organisation und der erforderlichen Voraussetzungen: Wer übernimmt welche Aufgaben; welche Kompetenz braucht es dazu; welche Ressourcen werden benötigt (Personal, Technik, IT, Organisation, ...).
- Vereinfachung von Verwaltung
- **Aufgabenteilung:** Beschreibung der **Balance zwischen zentraler (Pfarrei) und lokaler (Gemeinde/Kirchort)**
- **Verantwortung:** Wie kann eine Vorort-Präsenz und Verantwortung gefördert/erhalten werden? Stichworte sind Delegation, Bevollmächtigung und Budgetverantwortung. Bildung von Ortsbeiräten? Verantwortungsübergabe an Teams? Subsidiaritätsprinzip
- **Prüfen möglicher Gegenmodelle** (lokale Organisation von Verwaltung)
- Als Sonderpunkt der Verwaltung: Beschreibung der idealtypischen Aufgabenteilung bei sämtlichen **Fragen rund um Gebäude und Bauen** zwischen Geschäftsführer(in), Kirchenverwaltungsrat und leitendem Pfarrer.
- Beschreibung, welche bisherigen **Aufgaben der Pfarrbüros** weiterhin **vor Ort in Außenstellen** laufen sollten. Eine Empfehlung für das Ausmaß und der notwendigen ergänzenden Strukturen in der Gemeinde. Wie können Variationsmöglichkeiten aussehen?
- **Gemeinden anderer Muttersprache:** Definition, wie die Organisation und Einbindung in die Pfarrverwaltung der neuen Einheiten aussehen kann, wie Finanzen und Budgets geregelt werden.
- **Klärung von Führungs- und Personalverantwortung**
- Festlegung der **Aufgabenstellung** und **Zusammensetzung des Kirchenverwaltungsrats**
- **Förderung der Kooperation zwischen den Diözesen (VDD)**

4. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

8 Mitarbeiter(innen) des Bischöflichen Ordinariates bzw. des Caritasverbandes

<i>Funktion</i>	<i>Name</i>
Referentin Koordinationsstelle	Dr. Ursula Stroth (Leitung)
Dez. VIII, Leiter Abt. 4 Kirchengemeinden	Norbert Bach (stv. Leitung)
Dez. VIII, Leiter der Abt. Rechnungswesen Kirchengemeinden	Lutz Freudel
Rechtsabteilung	Sandra Jenrich
Vertreter(in) der Rendanturen	Maria Rosenkranz
Geschäftsführerin	Susanne Große-Böckmann
Mitarbeiter der EDV-Abteilung	Frank Flegel
Leiter der Stabsstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Christian Döhren

5 Mitglieder, die durch andere Gremien zu benennen sind

<i>Funktion</i>	<i>Benennendes Gremium</i>	<i>Name</i>
Pfarrer in Leitungsfunktion	Priesterrat	Pfr. Ulrich Neff
Mitglied eines KVRs mit Erfahrung und Überblick	Katholikenrat	Michael Refflinghaus
Mitglied eines PGR	Katholikenrat	Patrick Wiegand
Pfarrsekretär	Verband der PS	Dr. Jörg Pfeiffer
Vertreter der Gemeinden anderer Muttersprache	Beirat von Katholiken anderer Muttersprache	Stjepan Bonic